

Fürstenwerder - Wolfshagen

Am 01.06.2014

Wanderleiter: Charlotte Klose

Bericht einer Wanderung in der Uckermark an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern. Aus Berlin kommend mit der Bahn bis Prenzlau und dann weiter mit dem Bus bis Fürstenwerder (Bus fährt auch am Wochenende).

Gegenüber dem Bahnhof befindet sich die Grundschule Fürstenwerder.



Busendhaltestelle in Fürstenwerder



Grundschule Fürstenwerder

Unsere Wanderung beginnt in Fürstenwerder am Alten Bahnhof. Früher bestand hier eine Bahnverbindung nach Prenzlau, sie wurde nach dem 2. Weltkrieg wieder aufgebaut, aber 1978 außer Betrieb genommen. Das Bahnhofsgebäude wird jetzt als Gaststätte genutzt.

Vom alten Bahnhof aus folgen wir der Ernst-Thälmann-Straße nach Westen und biegen gleich in die nächste Straße (Friedhofsweg) nach rechts ab. Links haltend erreichen wir bald die Stadtmauer.



Alter Bahnhof



Stadtmauer

Vor dem Alten Bahnhof ein Denkmal für Ernst Thälmann an der gleichnamigen Straße.

Die Stadtmauer aus dem 13. Jahrhundert wurde in den Jahren 1996 bis 2000 restauriert, wir folgen ihr auf dem Promenadenweg.



Thälmann-Denkmal



Kriegerdenkmal

Rechter Hand liegt der Friedhof mit einem davor angelegten Ehrenhain. In ihm ein Ehrenmal für die Gefallenen des ersten und des Zweiten Weltkrieges.



Promenadenweg

Weiter geht es auf dem Promenadenweg weiter. Vorbei am Standort des ehemaligen Eiskellers



Dammsee

Von da an geht es bergab und an der tiefsten Stelle sind wir dann auf dem Niveau des nördlich liegenden Dammsees, zu dem sich ein Ausblick öffnet.



Woldegker Tor

Danach geht es wieder hinauf bis zur Hauptstraße. Dort treffen wir auf das Woldegker Tor, eins der beiden noch erhalten Tore der Stadtmauer. Direkt vor dem Woldegker Tor kann man sich in einem Findlingsgarten über die verschiedensten Arten der Findlinge informieren.



Findlingsgarten

Durchs Woldegker Tor gehen wir in die Stadt hinein. Am Pfarrhaus vorbei kommen wir zur Heilandskirche.



Pfarrhaus



Heilandskirche

Die Heilandskirche, ein rechteckiger Feldsteinbau, stammt aus dem 13. Jh., der heutige Bau wurde 1785 nach dem Stadtbrand fertiggestellt.

Über die Kirchstraße gehen wir weiter nach Osten. Die Kirchstraße endet an der Berliner Straße. 200 m weiter südlich findet sich dann das zweite Stadttor, das Berliner Tor.



Berliner Tor

Kurz vor dem Berliner Tor geht stadtseitig die Karl-Marx-Straße nach Westen ab. Hier ist gut zu erkennen, wie hügelig die Landschaft ist.



Karl-Marx-Straße

Wieder zurück in der Stadtmitte kommen wir an der Heimatstube vorbei. Von dort weiter nach Osten, wo wir bald wieder am Alten Bahnhof ankommen.



Heimatstuben

Vom Alten Bahnhof aus machen wir uns jetzt auf den Weg zum Nachbarort, dem ehemaligen

Vorwerk Bülowssiege. Zunächst entlang der Ernst-Thälmann-Straße, nach 150 m dann links abbiegen in den Bülowssieger Weg.



Feldweg

Über einen Feldweg geht es durch die Feldflur. Felder beiderseits des Weges; der Feldweg ist teilweise von dichten Büschen und Bäumen gesäumt.



Feldweg

Wo der Feldweg oben auf der Kuppe verläuft, hat man einen schönen Blick auf den Dammsee.



Dammsee

Vom Scheitelpunkt des Weges geht es dann wieder abwärts zum Gutshof Bülowssiege.



Feldweg Fürstenwerder-Bülowssiege

An der Einmündung in die Verbindungsstraße Hildebrandshagen-Wilhelmshayn folgen wir dem Wegweiser zum „Gutshof der Romantik Bülowssiege“ und biegen nach rechts ab.



Neubauernhaus

Das Ortsschild kommt bald und als erstes erreichen wir zwei reetgedeckte Neubauernhäuser. Sie wurden im Zuge der Bodenreform im Jahr 1949 erbaut. Noch ein Stück weiter und wir blicken auf die für Bülowssiege charakteristischen Feldsteingiebel mit Backsteinlisenen.



Gutshof – Scheunen

Sobald wir am ersten Gebäude - einer ehemaligen Scheune - vorbei sind, stehen wir im

Hof der Gutsanlage und erblicken rechter Hand das Gutshaus, das ehemalige Verwalterhaus.



Gutshaus

Hier haben wir um 11:00 Uhr eine Verabredung mit dem Grafen von Schwerin. Über dem Eingang der Name BUELOWSSIEGE in einem Vierpass.



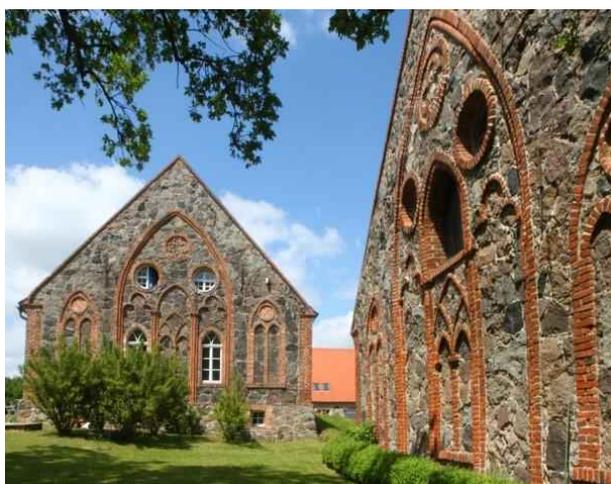
Gusseiserne Namenstafel

Bülowssiege wurde als Vorwerk des Gutes Damerow in den Jahren 1829/30 von Hermann von Schwerin erbaut. Ursprünglich hieß das Vorwerk „Frieden“ und dieser Namen war im Giebel angebracht. Nach der Umbenennung wurde die Vierpasstafel vor der Haustür im Boden eingelassen. Hier begrüßt uns der Hausherr, Detlef Graf von Schwerin.



Detlef Graf von Schwerin

In einem Vortrag gab er uns einen Abriss der Familien-, Zeit- und Kunstgeschichte. Sein Vorfahr, Herrmann Reichsgraf von Schwerin, hat Wolfshagen und das Vorwerk Bülowssiege maßgeblich durch seine Bautätigkeit geprägt. Ihm werden um die 100 Bauten zugeschrieben.



Giebel mit Backsteinlisenen

Eines seiner Markenzeichen sind die Backsteinlisenen im Feldsteinmauerwerk, ein anderes sind die gusseisernen Plaketten mit dem Baujahr an den Häusern.



Reichsfreiherr Otto von Schwerin

Bülowssiege wurde in der Folge des Attentats auf Hitler enteignet. Es wurde nach dem Kriege von der LPG bzw. Siedlern genutzt und konnte 1997 von der Familie zurückgekauft werden. Vor der Kulturscheune wurde eine Kopie der Skulptur des Reichsfreiherrn Otto von Schwerin aufgestellt, die Bestandteil der Siegesallee im Berliner Tiergarten war.



Kulturscheune von Bülowssiege

Eine der Scheunen wurde zu einer Kulturscheune. Sie dient seitdem Konzerten, Lesungen und anderen öffentlichen Veranstaltungen und war für uns der geeignete Ort für eine Mittagspause. Erfrischt und gestärkt ging es weiter. Über die Straße verlassen wir Bülowssiege nach Norden.



Dammsee

Die Straße führt über ein Wehr. Hier wird der Abfluss des Landgrabens aus dem Dammsee reguliert. Rund 100 m weiter zweigt ein Feldweg nach rechts ab.



Landgraben

Nach kurzer Wegstrecke wird der Landgraben überquert. Der folgende Wegabschnitt ist offenbar wenig begangen und vom Gras stark zugewachsen.



Weg nach Ottenhagen

Über eine hügelige Landschaft geht es gen Osten, nach dem Hügel kommen wir in ebenes Gelände. An einem großen Baum erreichen wir dann den Abzweig nach Ottenhagen.



Feldweg

Der Abzweig ist nicht bezeichnet. Es geht nun nordwärts weiter auf einem Feldweg. Westlich des Weges blicken wir auf eine Niederungslandschaft.



Feldflur Ottenhagen

Westlich des Lindenberg vorbei kommen wir durch Ottenhagen. Von hier folgen wir der Straße nach Wolfshagen.



Feldflur Ottenhagen

Links und rechts der Straße erstrecken sich Raps- und Getreidefelder.



Straße Ottenhagen-Wolfshagen

Rund 2,5 km geht es über die asphaltierte Straße, dann ist Wolfshagen erreicht. Mit als erstes fällt uns das Gärtnerhaus an der Ecke Prenzlauer Straße (B 198) ins Auge.



Gärtnerhaus

Das Gärtnerhaus ist auch eines der von Hermann von Schwerin errichteten Häuser, dieses in Form eines Bohlenbinderhauses. Wir biegen nach links ab und folgen der Prenzlauer Straße.



Königssäule

Die Straße führt uns geradezu auf die 17 m hohe Königssäule zu. Die Königssäule erinnert an die Stein-Hardenbergschen Reformen und wurde 1834 errichtet.



Waage

Am Platz mit der Königssäule findet sich noch das Portal der ehemaligen Waage. Der Platz wird ferner umrahmt von einem (ehemaligen) Gasthaus, einer Schmiede und dem Zollhaus.



Zollhaus

Das Zollhaus von 1831 ist eine Kopie des Verwalterhauses von Bülowssiege. Es wurde bis 1867 als Zollhaus genutzt, da das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz sich dem 1834 gegründeten Zollverein nicht anschloss.

An der Königssäule begann dann der zweite Teil der Führung des Grafen von Schwerin, die

uns auch in sonst geschlossene Gebäude - Wartturm und Kirche - brachte.



Lenné-Park

Auf der nördlichen Straßenseite betreten wir dann den Lenné-Park am Ufer des Haussees. Er wurde 1832 nach Plänen von Joseph Lenné gestaltet und schloss auch die Burgruine Blankenburg mit ein.



Blankenburg

Die Burg Blankenburg am Südufer des Haussees wurde bereits im Dreißigjährigen Krieg zerstört. Der 24 m hohe Wartturm ist aber erhalten geblieben. Dank unseres Führers konnten wir den Wartturm besteigen.



Auf dem Wartturm

Von der Plattform auf dem Turm hat man einen weiten Blick über den Haussee und auf Wolfs- hagen.



Haussee – Denkmal Befreiungskriege

Nach diesem Abstecher zur Burg geht es am Ostufer des Haussees weiter durch den Gartenpark. Vorbei am Rondell, auf Höhe des ehemaligen Schlosses, geht es zur Fliesenbrücke.



Fliesenbrücke

Die Fliesenbrücke verbindet auf Höhe des Speichers des ehemaligen Gutes den nördlichen mit dem südlichen Parkteil.



Haussee

Weiter dem Uferweg des Haussees folgend erreichen wir das Denkmal der Befreiungskriege von 1828.



Denkmal Befreiungskriege

Das Denkmal erinnert auch an Wilhelm von Schwerin, der in der Schlacht von Belle Alliance/Waterloo 1815 gefallen war.

Vom Denkmal aus gehen wir westwärts abwärts in den Ort. An der Kirchstraße kommen wir auf das Fischerhaus zu.



Fischerhaus

Das Fischerhaus ist ein Bohlenbinderhaus in Feldsteinbauweise mit Backsteinlisenen. Der Kirchstraße nach Süden folgenden kommen wir zur Kirche von Wolfshagen.



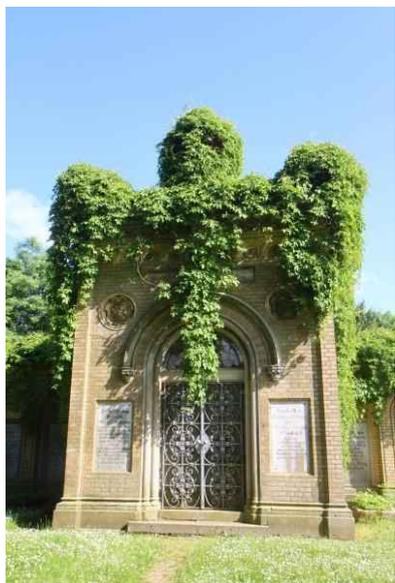
Dorfkirche

Die Dorfkirche von Wolfshagen ist 1856 bis 1858 erbaut und das letzte Werk Herrmann von Schwerin.



Dorfkirche

Links und rechts des Eingangs in die Kirche stehen Statuen der Reformatoren Calvin und Luther, eine Erinnerung an die Schaffung der Preußischen Kirche der Union.



Erbgräbnis von Schwerin

Südlich der Kirche befindet sich das Erbgräbnis von 1860 derer von Schwerin. Hier sind sechs Familienmitglieder beigesetzt.



Gutsarbeiterhaus

Weiter der Kirchstraße folgend kommen wir an den Gutsarbeiterhäusern vorbei. Anhand der gusseisernen Plaketten als Bauwerke Herrmann von Schwerin erkennbar. Die Kirchstraße führt uns zur Prenzlauer Straße, der wir weiter nach Süden folgen.



Bodenreform-Denkmal

Rechtenhand kommen wir am ehemaligen Gut vorbei. Die Wanderung endet dann in der Ortsmitte an der Bushaltestelle. Hier findet sich ein Bodenreformdenkmal aus der DDR-Vergangenheit.

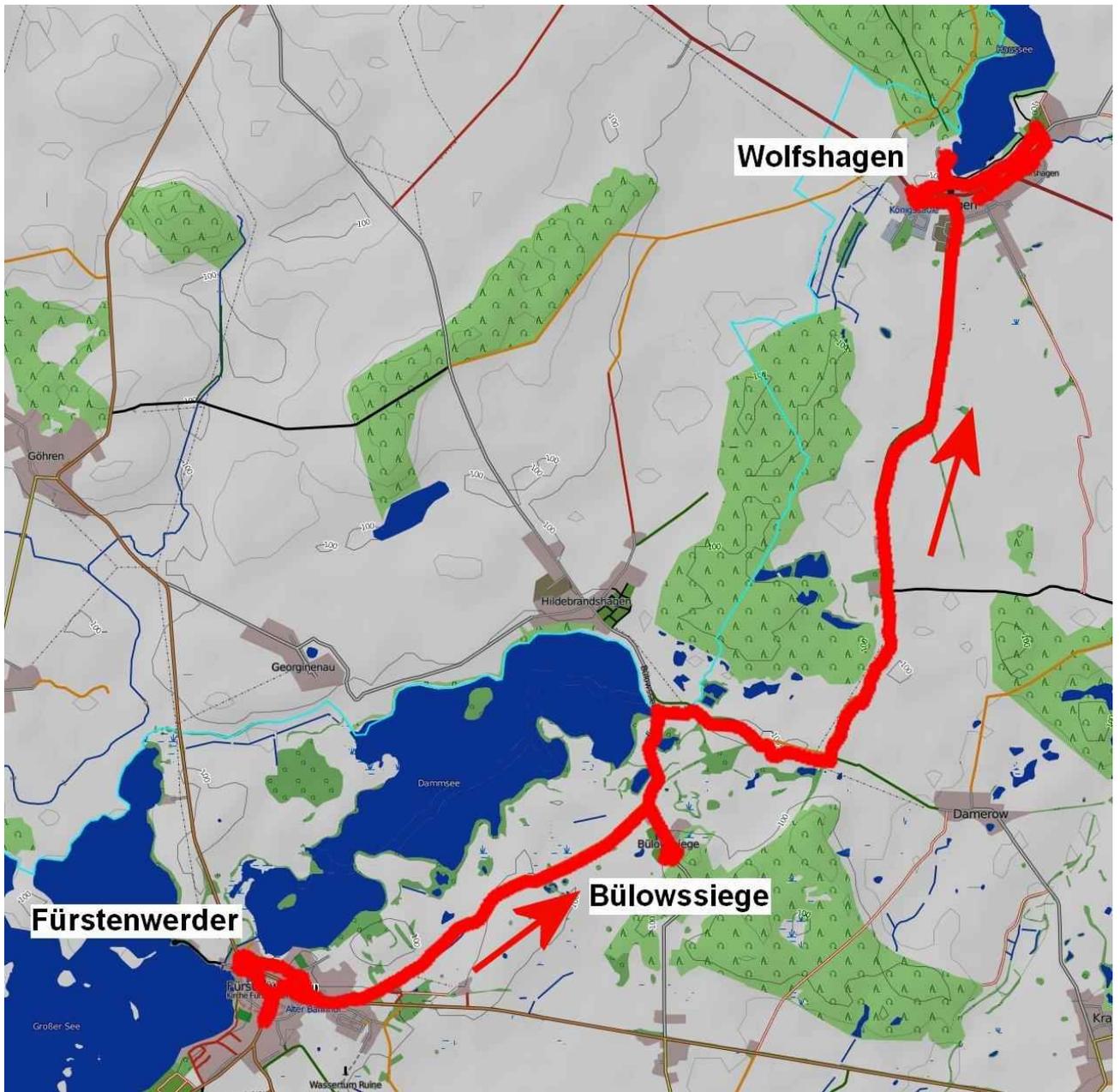
Die Strecke beträgt rund 19 km.

Literaturhinweis:

"Wolfshagen/Bülowssiege" in der Reihe Schlösser und Gärten der Mark, Heft 129, von Detlef Graf von Schwerin, Herausgegeben 2013 vom Freundeskreis Schlösser und Gärten der Mark, [ISBN 978-3-941675-54-4](https://www.isbn.org/978-3-941675-54-4)

© Rüdiger Nathusius

Wanderroute



Karte: © Nop's Reit- und Wanderkarte (www.wanderreitkarte.de)
Bilder und Text: © Rüdiger Nathusius